



Lessings sämtliche Werke

in 20 Bänden

Damon oder Die wahre Freundschaft [u.a.]

Lessing, Gotthold Ephraim

Stuttgart, [1882?]

6. Auftritt. Die Vorigen. Laura.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64841](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64841)

zwingen kannst, dir dieses weitläufig zu beweisen, so darf ich es nur platterdings für unmöglich erklären, daß seine Schwester ihm so ähnlich sehen kann, als Ihr sagt.

Lelio. Beweisen Sie ihm ja lieber jenes, Herr Wumshäter, als daß Sie dieses leugnen sollten, denn Sie möchten sonst, vielleicht noch heute, durch den Augenschein eingetrieben werden.

Wumshäter. Wieso durch den Augenschein?

Lelio. Hat es Ihnen Valer noch nicht gesagt, daß er meine Schwester heut erwartet?

Wumshäter. Wie? sie will selbst kommen? Aller Hochachtung unbeschadet, Herr Lelio, die ich gegen Sie hege, muß ich Ihnen doch frei bekennen, daß ich nicht ein bißchen begierig bin, Ihr weibliches Ebenbild kennen zu lernen.

Valer. Und eben, weil ich dieses wußte, Herr Vater, habe ich Ihnen noch bis jetzt von ihrer Ankunft nichts sagen wollen. Ich will aber doch hoffen, daß ich das Vergnügen haben darf, sie Ihnen vorzustellen.

Wumshäter. Wenn du nur nicht verlangst, daß ich ihr als meiner künftigen Schwiegertochter begegnen soll.

Valer. Aber als der Schwester des Lelio werden Sie ihr doch begegnen?

Wumshäter. Nachdem ich sie finde. — — Nun, was willst du, Laura? —

6. Auftritt.

Die Vorigen. Laura.

Laura. Ihnen nochmals danken, liebster Herr Vater, daß Sie so gütig sein wollen, mich meinem Bruder mitzugeben.

Wumshäter. Laß nur gut sein! —

Laura. Ihre väterliche Liebe ist meiner Bitte zuvorgekommen.

Wumshäter. Schweig doch! —

Laura. Wahrhaftig, ich habe Sie selbst darum ersuchen wollen.

Wumshäter. Was geht's mich an?

Laura. Nur wußte ich nicht, wie ich meine Bitte am behutjamsten vorbringen sollte. Ich fürchtete — —

Wumshäter. Ich fürchte, daß ich mir noch die Schwindsucht über dein Blaudern an den Hals ärgern werde.

Laura. Ich fürchtete, sag' ich, Sie möchten meine Begierde, bei meinem Bruder zu leben, einer falschen Ursache beimessen. —

Wumshäter. Bist du noch nicht fertig?

Laura. Einem sträflichen Ueberdruße vielleicht, länger bei Ihnen zu bleiben. —

Wumshäter. Ich werde dir das Maul zuhalten müssen.

Laura. Aber ich versichere — —

Wumshäter. Nun, wahrhaftig, ein Pferd, das den Koller bekommt, ist leichter aufzuhalten, als das Plappermaul eines solchen Nickels. — Du sollst wissen, daß ich nicht im geringsten dabei auf dich gesehen habe. Ich gebe dich dem Bruder mit, weil du dem Bruder die Haushaltung führen sollst, und weil ich dich los sein will. Ob es dir aber angenehm oder unangenehm ist, das kann mir gleich viel gelten.

Laura. Ich höre wohl, Herr Vater, daß Sie nur deswegen Ihre Wohlthat so klein und zweideutig machen, um mich einer formellen Dankfagung zu überheben. Ich schweige also. — Aber du, mein lieber Bruder —

Wumshäter. Ja, ja, sie schweigt, das ist: sie fängt mit einem andern an zu plaudern.

Laura. Du wirst mich doch hoffentlich nicht ungern mit dir nehmen?

Valer. Liebe Schwester — —

Laura. Gut, gut; erspare nur deine Versicherungen. Ich weiß schon, daß du mich liebst. Wie vergnügt will ich in deinem Umgange sein, den ich so viele Jahre habe entbehren müssen!

Valer. Ich kann dir es unmöglich zumuten, eine geliebte Vaterstadt, wo du so viele Freunde und Verehrer hast, meinetwegen mit einem ganz unbekanntem Orte zu vertauschen.

Wumshäter. Aber ich mute es ihr zu! Ich will doch nicht hoffen, daß ihr miteinander komplimentiert?

Laura. Hörst du? — — Und was willst du denn mit deiner ganz unbekanntem Stadt? Werde ich dich nicht da haben? Wird nicht Lelio da sein? Werde ich nicht seine vortreffliche Schwester da finden? (Zum Lelio.) Erlauben Sie mir, mein Herr —

Wumshäter. Das dacht' ich wohl, ihr Schnadern geht die Reihe herum.

Laura. Erlauben Sie mir, sag' ich, Ihre Schwester immer im voraus als meine Freundin zu betrachten. Sie

darf nur die Hälfte von den Vollkommenheiten ihres Bruders besitzen, wenn ich sie ebenso sehr lieben soll, als ich diesen hochschätze.

Wumshüter. Nu? ich glaube gar, du unterstehst dich, ehrlichen Leuten Schmeicheleien zu sagen? — Es thut mir leid, Herr Lelio, daß Sie das unbesonnene Ding schamrot machen soll.

Valer (sachte zum Lelio). Antworten Sie ihr ja nicht zu verbindlich. — —

Lelio. Liebenswürdige Laura — —

Valer (sachte zum Lelio). Nicht zu verbindlich, sag' ich. —

Lelio. Schönste Laura — —

Valer (sachte zum Lelio). Nehmen Sie sich in acht! — —

Lelio. Mademoiselle — —

Wumshüter (zur Laura). Da, sieh einmal, wie verwirrt du ihn gemacht hast. Aber es ist ein Zeichen seines Verstandes; denn je verständiger ein Mann ist, desto weniger kann er sich aus euerm Sichelgackel und Wischwaschi nehmen. — Kommen Sie nur, Lelio, wir wollen lieber im Garten ein wenig auf- und niedergehen, als bei dem Weibsbilde länger bleiben. Folge uns ja nicht nach! Aber du, Valer, kannst mitkommen. (Lelio macht der Laura eine Verbeugung.) Ei, was soll das? Sie werden sich doch wohl kein Gewissen machen, ihr ohne Reverenz den Rücken zuzufehren? (Laura erwidert die Verbeugung.) Und dir, Mädels, sag' ich, laß die Knickse bleiben, oder — — das verwünschte Pack! Wenn die Zunge müde ist, so verfolgt es einen noch mit Grimassen.

Valer. Ich werde gleich nachkommen.

(Wumshüter und Lelio gehen ab.)

7. Auftritt.

Valer. Laura.

Valer. Nun, Schwester, sage mir einmal, was ich von dir denken soll?

Laura. Sage mir doch erst, was ich von deinem Lelio denken soll?

Valer. Du bist wirklich entschlossen, mit mir zu reisen?

Laura. Wer es doch glaubte, daß Lelio kein Kompliment zu beantworten wisse! Ich kenne ihn besser. Wie viel schöne Sachen hat er mir nicht vorgesagt, wenn er mich dann und wann allein gefunden. Aber, Bruder, er soll mir sie gewiß